

Die Nierenlebenspende

Unter einer Nierenlebenspende versteht man die Spende einer Niere von einem gesunden Menschen für einen Menschen mit kranken Nieren. Damit lässt sich für die Patientinnen und Patienten, die auf eine Nierentransplantation warten, die Wartezeit auf der Warteliste verkürzen. In einigen Fällen ist dadurch sogar eine Nierentransplantation vor Erreichen der Dialysepflicht möglich.

Die wichtigste Voraussetzung für eine Nierenlebenspende ist die Freiwilligkeit der Spende. In Deutschland ist darüber hinaus eine emotionale Bindung zwischen Spender/Spenderin und Empfänger/Empfängerin erforderlich. Ein Verwandtschaftsverhältnis muss aber nicht gegeben sein.

Eine weitere Voraussetzung für die Nierenspende ist, dass der Spender/die Spenderin zwei gesunde, normal funktionierende Nieren hat und altersentsprechend gesund ist; das bedeutet unter anderem, dass keine Erkrankungen vorliegen dürfen, die ein Risiko für die verbleibende Niere darstellen (zum Beispiel eine Zuckerkrankheit). Eine pauschale Altersbegrenzung gibt es nicht. Wichtig ist, dass die Nierenspende für den Spender/die Spenderin kein erhöhtes Risiko bedeutet. Um das bewerten zu können, sind eine Vielzahl an Untersuchungen notwendig, die der Spender/die Spenderin vorab durchlaufen muss.

Zuletzt ist erforderlich, dass die Gewebemerkmale von Spender/Spenderin und Empfänger/Empfängerin zueinander passen. Die Blutgruppe hingegen muss nicht dieselbe sein, denn mit einer entsprechenden Vorbehandlung des Nierenempfängers/der Nierenempfängerin können Nierenlebenspenden in der Regel auch bei verschiedenen Blutgruppen durchgeführt werden.

Sofern alles passt und die Lebenspende durchgeführt werden kann, erfolgt die Nierenentnahme im Rahmen einer Operation. Hierfür gibt es die Möglichkeit der sogenannten offenen Nierenentnahme mit einem Schnitt im Bereich der Flanke. Alternativ kann die Niere auch mithilfe der minimal-invasiven „Schlüssellochtechnik“ entnommen werden. In beiden Fällen wird die Operation in Vollnarkose durchgeführt. Eine ausführliche Aufklärung über die Risiken und das Vorgehen bei der Operation erfolgt durch die behandelnden Chirurgen und die Narkoseärzte.

Auch wenn man mit einer Niere gut leben kann, so kann es doch im Laufe des weiteren Lebens zu Situationen kommen, die die verbleibende Niere gefährdet, beispielsweise wenn Sie einen schweren Unfall erleiden. Daher ist unter anderem das Risiko, zukünftig selbst eine Nierenersatztherapie (Dialyse) zu benötigen, geringgradig erhöht. Wenn Sie eine Nierenlebenspende in Betracht ziehen, werden wir dieses und weitere Risiken ausführlich mit Ihnen besprechen.

Die Krankenhausbehandlung ist in der Regel nach wenigen Tagen abgeschlossen. Anschließend sollten die Organspender 2-3 Wochen Erholung einplanen. Nierenspender/Nierenspenderinnen haben nach der Entlassung aus dem Krankenhaus meist keine Einschränkungen. Eine verbleibende gesunde Niere ist in der Regel ausreichend, um ein normales Leben zu führen. Alle Nierenlebenspender und Nierenlebenspenderinnen müssen dennoch in regelmäßigen Abständen einen Termin am Transplantationszentrum wahrnehmen, um die Funktion ihrer Niere überprüfen zu lassen.

Die Behandlungskosten einer Nierenlebenspende werden von der Krankenkasse des Nierenempfängers/der Nierenempfängerin übernommen. Wir empfehlen Ihnen, sich vorab bei Ihrer Krankenkasse zu erkundigen.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich an Ihren behandelnden Nephrologen/Ihre behandelnde Nephrologin oder an das Transplantationszentrum (07071-29 86600, transplantation@med.uni-tuebingen.de).